

**Janusz Stopyra**

ORCID: 0000-0003-0164-0328

Universität Wrocław / Polen

## Übersetzungsstrategien und -techniken in *Sämtlichen unfrisierten Gedanken* von Stanisław Jerzy Lec, herausgegeben und aus dem Polnischen übertragen von Karl Dedecius

---

### ABSTRACT

Translation strategies and techniques in Stanisław Jerzy Lec's *Unkempt thoughts*, published and translated from Polish by Karl Dedecius

The aim of the author of the paper was to compare Polish aphorisms written by Stanisław Jerzy Lec with their translations into German by Karl Dedecius. The majority of them were translated very accurately when compared to the Polish original. Analysed were mainly the language items used in the process of translation and the parts of the translation that have been modified. The author has also attempted to find the reasons for these modifications.

**Keywords:** translation, language comparison.

---

Im Übersetzungsunterricht wird zwischen verschiedenen Übersetzungsstrategien und -techniken unterschieden, wonach entweder die für einen ganzen Text von vornherein vom Übersetzer angenommene Strategie gemeint wird, z.B. die, den Textautoren an den Textrezipienten „näher zu bringen“, indem man den letzteren „in Ruhe lässt“, oder eine für ein bestimmtes Übersetzungsproblem gültige Übersetzungstechnik. Zu den letzteren gehören sowohl mögliche Metaphorisierungen/Entmetaphorisierungen, Änderungen der Stilschicht, semantische Abstrahierung/Konkretisierung, Modulation sowie mögliche lexikalische Wechsel (vgl. Kautz 2000). Im vorliegenden Aufsatz, der die Übersetzung von Kurztexten

(Aphorismen) zu analysieren versucht, werden in erster Linie die Übersetzungstechniken fokussiert, die von ihrem Übersetzer ins Deutsche (und zugleich Herausgeber) bei ihrer Übersetzung jeweils berücksichtigt wurden.

Als Aphorismus wird dabei ein Kurztext in Form von einem oder mehreren Sätzen aufgefasst, der tiefe Reflexion mit Satire vereint, welche manche Verhaltensweisen oder gar Laster der Gesellschaften des Menschen von heute ermitteln oder auch zugleich anprangern soll.

Zu der Untersuchung wurde das Werk von Stanisław Jerzy Lec *Mysli nieuczesa-  
ne* (1959, 1974, 1987, 1994) herangezogen. Daraufhin sind die Aphorismen in der Originalversion mit ihren Übersetzungen in *Sämtlichen unfrisierten Gedanken. Herausgegeben und aus dem Polnischen übersetzt von Karl Dedecius* verglichen worden.

Das Übersetzen gilt als Gegenstand des Interesses sowohl der Literaturwissenschaftler, als auch der Sprachwissenschaftler. Das Herangehen Ersterer kann mehr mit der Übersetzung als Kunst, das der Letzteren dagegen mit der Übersetzung als Werkzeug verglichen werden. Dort werden eher Elemente der Literaturwissenschaft, z. B. die Arten des Dichtens oder der Reime in Betracht gezogen, hier eher die sprachlichen Mittel, die von Übersetzer im Zieltext gebraucht wurden. Nichtsdestotrotz gilt die Translatoreik überhaupt, und insbesondere die Theorie der literarischen Übersetzung<sup>1</sup>, als Plattform der Verständigung zwischen den Literatur- und den Sprachwissenschaftlern.

Im Verlauf meiner Arbeit sind folgende Probleme aufgetreten: Während sich die Reihenfolge der Aphorismen in den polnischen Ausgaben untereinander zumeist gedeckt hat, ist ihre Reihenfolge in der deutschen Ausgabe davon abgewichen (zum Vergleich wurden einige polnische Ausgaben (vgl. Literaturverzeichnis) herangezogen). Um die einzelnen Aphorismen in ihrer Originalversion mit ihren Übersetzungen zu vergleichen, musste schließlich die polnische pdf-Version herangezogen werden, wo die Originalversionen für die übersetzten Aphorismen nach den jeweiligen Stichwörtern gefunden werden konnten.<sup>2</sup>

Meine Hauptaufgabe bei der Untersuchung beruhte also auf der Zusammenstellung der Originalversionen der Aphorismen mit ihren deutschen Übersetzungen (s. u.). Die Arbeit hat also in erster Linie lexikographischen Charakter.

1| Polnisch: teoria przekładu literackiego.

2| Herangezogen wurde die polnische Version unter: „Kraina Logos“ (www<sup>1</sup>). Die Entsprechungen der in der deutschen Ausgabe gefundenen Aphorismen wurden dann nach den darin vorkommenden Stichwörtern (und nach deren Übersetzung ins Polnische) in der polnischen pdf-Version gesucht. Ein derartiges Verfahren hat sich in 98% der Fälle als zuverlässig erwiesen und die polnischen Vorlagen für die jeweiligen Formulierungen konnten auf solche Weise jeweils ermittelt werden. In der Diskussion zu meinem Referat konnte der wahrscheinliche Hintergrund für die alternative Anordnung der Aphorismen in der deutschen Version ausfindig gemacht werden: Die Anordnung muss höchstwahrscheinlich in Absprache mit dem Autor des Originals zustande gekommen sein.

Für die Belange der vorliegenden Untersuchung wurde das Korpus von rund 300 polnischen Aphorismen und ihren deutschen Übersetzungen zusammengestellt.

Das zweite Ziel der Forschung außer der vorgenommenen Zusammenstellung betraf den translatorischen Bereich und beruhte einerseits auf ihrer Klassifizierung nach den Übersetzungstechniken, andererseits aber auch auf der Ermittlung eventueller dabei vorgenommenen Uminterpretationen.

Im Allgemeinen galt Treue als das oberste Prinzip des Übersetzers, wovon die zahlreich dazu gefundenen Belege zeugen, vgl. z.B.:

Polnisches Original	Deutsche Übersetzung
Wielu z tych, co wyprzedzili swój czas, musieli nań czekać nie w najwygodniejszych pomieszczeniach.	Viele, die ihrer Zeit vorausgeeilt waren, mußten auf sie in sehr unbequemen Unterkünften warten.
Czasem czyjeś drzewa tak wyrastają, że ich owoce spadają na głowy sąsiadom.	Manch eines Bäume wachsen manchmal so, dass ihre Früchte den Nachbarn auf die Köpfe fallen.
Były czasy, że niewolników trzeba było legalnie kupować.	Es gab Zeiten, da man die Sklaven legal kaufen musste.
Nie nazywaj rzeczy po imieniu, gdy nie znasz jej nazwiska.	Nenne die Dinge nicht beim Vornamen, wenn du ihren Nachnamen nicht kennst.
Analfabeci muszą dyktować.	Analphabeten müssen diktieren.
Już sam znak paragrafu wygląda jak narzędzie tortury.	Das Paragraphenzeichen allein sieht aus wie ein Folterwerkzeug.
Dwie linie równoległe spotykają się w nieskończoności – i one w to wierzą.	Zwei Parallelen begegnen sich in der Unendlichkeit – und sie glauben daran.
Nie opowiadajcie swoich snów. A może przyjdą do władzy freudyści!	Erzählt nicht von euren Träumen. Vielleicht kommen die Freudianer an die Macht!
Szkoda, że do raju jedzie się karawanem!	Schade, daß man ins Paradies mit einem Leichenwagen fährt!
Odkrycie Ameryki nie jest zasługą Amerykanów. Wstyd!	Die Entdeckung Amerikas ist nicht das Verdienst der Amerikaner. Schande!

Eine derart streng bewahrte Treue ist jedoch nicht mit der Wort-für-Wort-Übersetzung gleichzusetzen. Der Hl. Hieronymus als Karls Dedecius' großes Vorbild und sein Hauptprinzip, wonach man nicht Wort für Wort, sondern Sinn

für Sinn übersetzen solle<sup>3</sup>, wird dabei nicht angerührt. Die vom Dedecius derart verstandene Treue hat nämlich keinen sklavenhaften Charakter (vgl. Dedecius 1988: 111–112). Sie resultiert lediglich aus seinen Übersetzungsprinzipien, sowie daraus, die Translation als Dienst, als die eigene Berufung anzusehen. Dabei ist Dedecius gerade derjenige, der diese Berufung sehr hoch achtete.<sup>4</sup>

Demnächst folgen einige gefundene Kontrastfälle.<sup>5</sup>

Polnisches Original	Deutsche Übersetzung	Kommentar
Ciemne okna są czasem bardzo jasnym dowodem.	Düstere Fenster sind oft ein klarer Beweis.	Umint., Wechs.: Lex.: <i>ciemny</i> → <i>düster</i>
Padł na niego cień podejrzenia. I w tym cieniu się ukrywa.	Der Schatten des Verdachts ist auf ihn gefallen. Und <b>nun</b> verbirgt er sich in diesem Schatten.	Lex.: PL: → DT: <i>nun</i>
Życie zabiera ludziom <b>zbyt wiele</b> czasu.	Das Leben nimmt den Menschen <b>sehr viel</b> Zeit weg.	Umint.: PL: <i>zbyt wiele</i> , DT: <i>sehr viel</i>
Nawet szklane oko widzi swą ślepotę.	Sogar ein Glasauge sieht seine <b>eigene</b> Blindheit.	Lex.: DT > PL: <i>eigen</i>
Burząc pomniki oszczędzajcie cokoły. <b>Zawsze</b> mogą się przydać.	Schont die Sockel, wenn ihr die Denkmäler stürzt. Sie können <b>noch</b> gebraucht werden.	Lex. Umint.: PL: <i>zawsze</i> > DT: <i>noch</i>
Uważajmy! Lekceważony <b>przez nas</b> analfabeta może postawić kropkę nad i.	Seid wachsam! Ein mißachteter Analphabet könnte den Punkt über das i setzen.	Auslassung, die eine interpretative Generalisierung zur Folge hat.

3] „... non verbum e verbo, sed sensum exprimere sensu ...“; „... si ad verbum interpretor, absurdum resonat“ (Dedecius 1988: 124–125).

4] Vgl. sein Zitat aus Zofia Szmydtowa, wonach ein übersetztes Werk, das man der Literaturgeschichte einer Nation zuzählt, ebensolche Rechte hat, wie die darin verzeichneten Originalwerke (Dedecius 1988: 168).

5] Fett sind sowohl die Textstellen in der Originalversion, die in der Übersetzung geändert wurden, als auch die geänderten Stellen des Übersetzungstextes markiert worden. In der rechten Spalte folgen die Kommentare, die die sprachliche Seite der Übersetzung betreffen (die demnächst folgenden Zeichen betreffen den Übergang vom Original zur Übersetzung): „→“ – ‚übergeht in‘, „>“ – ‚Verengung des Bedeutungsumfangs‘, „<“ – ‚Ausbreitung des Bedeutungsumfangs‘, „DT“ – ‚Deutsch‘, „PL“ – ‚polnisch‘, „lex.“ – ‚lexikalisch‘, „stil.“ – ‚stilistisch‘, „synt.“ – ‚syntaktisch‘, „Umint.“ – ‚Uminterpretation‘, „Ausl.“ – ‚Auslassung‘, „Wechs.“ – ‚Wechsel‘; kursiv wurde die Objektsprache gedruckt. Die folgende Zusammenstellung wurde nach dem (ungefähren) wachsenden Grad der Abweichungen vom Original erstellt.

Polnisches Original	Deutsche Übersetzung	Kommentar
Kto ma dobrą pamięć, temu <b>łatwiej</b> o wielu rzeczach zapomnieć.	Wer ein gutes Gedächtnis hat, <b>kann</b> gewisse Dinge leichter vergessen.	Umint: PL: <i>łatwiej</i> , DT: <i>kann</i>
Nikt nie chce czuć <b>smaku drożdży</b> w cieście, które właśnie dzięki tym drożdżom wyrosło.	Niemand möchte im Kuchen die <b>Hefe</b> schmecken, obwohl sein Teig gerade dank der Hefe wuchs.	Generalisierung: PL: smak drożdży < DT: Hefe
Uważaj, by się nie dostać pod czyjeś koło szczęścia.	Gib acht, daß du nicht <b>zufällig</b> unter das Glücksrad eines anderen gerätst.	Lex: PL: → DT > zufällig
<b>Tam, gdzie</b> rządzi prawo okrutne, lud tęskni za bezprawiem.	<b>Wo</b> ein grausames Recht regiert, sehnt sich das Volk nach der Rechtlosigkeit.	Synt. Umint.: PL: <i>tam, gdzie</i> → DT: <i>wo</i>
Coś <b>się psuje</b> w państwie duńskim! O, jak olbrzymią jest Dania!	Etwas <b>ist faul</b> im Staate Dänemark! Oh, wie riesengroß ist Dänemark.	Lex: PL: <i>się psuje</i> , DT: <i>ist faul</i>
Bałem się zawsze nie nabitých karabinów. Rozbijano nimi <b>głowy</b> .	Ich hatte immer Angst vor ungeladenen Gewehren. Man schlug mit ihnen <b>Schädel</b> ein.	Lex./Stil.: PL: <i>głowy</i> , DT: <i>Schädel</i>
Czas <b>robi swoje</b> . A ty człowieku?	Die Zeit <b>schreitet voran</b> . Und du, Mensch?	Umin.: Sinnverengung: PL: <i>robi swoje</i> → DT: <i>schreitet voran</i>
Nie chodź utartymi <b>drogami, bo</b> się poślizniesz.	Geh nicht ausgetretene <b>Pfade</b> – du wirst ausrutschen.	Umint.: PL: <i>drogi</i> → DT: <i>Pfade</i> ; PL: Konjunktion <i>bo</i> → DT: –
<b>Wolę</b> napis „Wstęp uzbrojony” aniżeli „Wyjścia nie ma”.	<b>Wenn schon</b> Schilder, dann lieber „Eintritt verboten” als „Kein Ausweg”	Umint.: PL: <i>Wolę napis</i> , DT: <i>Wenn schon ...</i> (Conditionalsatz)
Nie wzywaj nocą pomocy. <b>Jeszcze zbudzisz</b> sąsiadów.	Rufe nicht nachts um Hilfe. <b>Du könntest</b> die Nachbarn wecken.	Lex.: PL: <i>Jeszcze zbudzisz</i> , DT: <i>du könntest</i> (Modalverb)
Myśmy z czerwonych <b>wspów na poduszki</b> robili sztandary, a inni ze sztandarów robili wyspy na pierzyny.	Wir haben aus roten <b>Kopfkissenbezügen</b> Fahnen gemacht, während andere aus Fahnen Bettbezüge machten.	Lex. <i>wspów na poduszki</i> , DT: <i>Kopfkissenbezügen</i> (Ist die Übersetzung besser als das Original?)

Polnisches Original	Deutsche Übersetzung	Kommentar
Można zmienić wiarę nie zmieniając Boga. <b>I odwrotnie.</b>	Man kann seinen Glauben wechseln, ohne seinen Gott zu wechseln.	Umint.: Ausl.: PL: <i>I odwrotnie</i> → DT: –
<b>Bosy</b> nie stąpa po różach.	<b>Wer barfuß geht</b> , geht nicht auf Rosen.	Synt. Umint.: PL: <i>bosy</i> → DT: <i>Wer barfuß geht</i> (DT: Nebensatz)
Śmiejcie się do łez! <b>Dla optymistów i pesymistów.</b>	<b>Für Optimisten und Pessimisten:</b> Lacht bis zu Tränen.	Satzfolgeänderung
Można oczy zamknąć na <b>rzeczywistość</b> , ale nie na wspomnienia.	<b>Vor der Wirklichkeit</b> kann man seine Augen verschließen, aber nicht vor der Erinnerung.	Wortfolgeänderung: PL: <i>rzeczywistość</i> in der Erststellung, DT: <i>vor der Wirklichkeit</i> in der Letztstellung
Nawet mózdek cielęcy wie, <b>jak smakować</b> ludziom.	Sogar das Kalbshirn weiß, <b>wie es</b> den Menschen <b>schmeckt</b> .	Änderung der grammatischen Form des Nebensatzes: PL: unpersönlich, DT: persönlich
Kogut opiewa nawet ten ranek, w którym <b>idzie</b> na <b>rosół</b> .	Ein Hahn besingt sogar den Morgen, an dem er in den <b>Suppentopf wandert</b> .	Lex.: PL <i>rosół</i> < DT <i>Suppentopf</i>
Gdy lud nie ma głosu, poznaje się to nawet przy śpiewaniu <b>hymnów</b> .	Wenn ein Volk keine Stimme hat, merkt man es sogar beim Singen der <b>Nationalhymne</b> .	Konkretisierung: PL: <i>hymnów</i> , DT: <i>Nationalhymne</i>
I <b>jasnowidze</b> to <b>czarnowidze</b> .	<b>Auch Hellseherei ist Schwarzseherei.</b>	Umint.: PL: <i>jasnowidze to czarnowidze</i> (Nomina Agentis), → DT: <i>Hellseherei ist Schwarzseherei</i> (Nomina Actionis)
Gdyby kunszt konwersacji stał u nas wyżej, <b>niższy</b> byłby przyrost ludności.	Stünde bei uns die Kunst der Konversation höher, hätten wir <b>keinen so hohen</b> Bevölkerungszuwachs.	Modulation: PL: <i>niższy byłby</i> , DT: <i>hätten wir keinen so hohen ...</i>
Reforma kalendarza nie skróci <b>ciąży</b> .	Keine Reform unseres Kalenders kann <b>die Zeit der Schwangerschaft</b> verkürzen.	< Lex.: <i>ciąża</i> → <i>Zeit der Schwangerschaft</i> (Ist die Übersetzung besser als das Original?)

Polnisches Original	Deutsche Übersetzung	Kommentar
Uczcie się języków. <b>Nawet</b> nie istniejących.	Lernt Sprachen. <b>Auch</b> die nicht vorhandenen.	Umint.: Wechs.: PL: <i>nawet</i> (Fokuspartikel) → DT: <i>auch</i> (Kopulative Konjunktion)
<b>Trzeba mieć</b> dużo cierpliwości, by się jej nauczyć.	<b>Es bedarf</b> großer Geduld, um sie zu lernen.	Stil.: PL: <i>Trzeba mieć</i> , DT: <i>Es bedarf</i>
Sumienie <b>miał</b> czyste. <b>Nie używane</b> .	Sein Gewissen <b>war</b> rein. <b>Er benutzte</b> es nie.	Sinnänderung: PL: Unpersönliche Form → DT: Persönliche Form: PL: <i>miał</i> ; <i>Nie używane</i> , DT: <i>war rein</i> , <i>Er benutzte es nie</i> .
Wszystko jest <b>w rękach</b> człowieka. Dlatego należy myć je często.	Alles liegt <b>in Menschenhand</b> . Und deshalb sollte man sie oft waschen.	(Vgl. DT: parallel zum Spruch:) <i>Alles liegt in Gottes Hand</i>
Nosorożec nie <b>powinien</b> w rubryce „znaki szczególne” wpisywać: róg na nosie.	Ein Nashorn <b>braucht</b> in die Rubrik 'Besondere Kennzeichen' nicht einzutragen: ein Horn auf der Nase.	Lex. Umint.: PL: <i>powinien</i> → DT: <i>braucht</i>
<b>Niektóre</b> charaktery są niezłomne, ale rozciągliwe.	Charaktere sind unzerbrechlich – aber dehnbar.	Umint.: Generalisierung (Lex. Auslassung): PL: <i>Niektóre</i> , DT: –
<b>Z wielkiej chmury</b> – mały cień? To dziwne!	<b>Ein kleiner Schatten</b> von einer großen Wolke! Wie seltsam!	PL: (parallel zu e. Spruch) DT: Änderung der Wortfolge
Sadyści i masochiści powinni tworzyć z sobą <b>samowystarczalne</b> spółki, trusty i państwa.	Die Sadisten und die Masochisten sollten miteinander <b>Selbstbedienungsgeschäfte</b> , Trusts und Staaten bilden.	Umint.: PL: <i>samowystarczalne ...</i> → DT: <i>Selbstbedienungsgeschäfte</i> (in der DT Version denkt man an Läden)
Twarz wroga przeraża mnie wtedy, <b>gdy</b> widzę, jak bardzo jest podobna do mojej.	Das Gesicht des Feindes entsetzt mich, <b>weil</b> ich sehe, wie sehr es meinem eigenen ähnelt.	Synt. Umint.: PL: Temporalersatz, DT: Kausalsatz
Rozumiemy wszystko, dlatego nie możemy <b>niczego</b> zrozumieć.	Wir begreifen alles, und deshalb können wir <b>nichts</b> begreifen.	Das Prinzip der doppelten Negation im PL wurde zur Quelle einer Uminterpretation der DT Version.

Polnisches Original	Deutsche Übersetzung	Kommentar
Nie podcinaj gałęzi, na której siedzisz, <b>chyba, że cię chcą</b> na niej powiesić.	Säge nicht am Ast, auf dem du sitzt, <b>es sei denn, man wollte</b> dich daran hängen.	Sinnänderung: In der PL Version gilt die Möglichkeit noch, in der DT nicht mehr (hier ist es nur noch im Sinne eines Traumas des Protagonisten gemeint) (Präsens > Präteritum)
<b>Czy muszą być</b> ludzie ze stali? Czasem zdaje mi się, że powinni być z krwi i kości.	<b>Müssen Menschen</b> aus Stahl sein? Manchmal dünkt mich, sie sollten <b>aus Blut und Knochen</b> sein.	Umint.: Generalisierung. PL: <i>Czy muszą być ludzie</i> , DT: <i>Müssen Menschen</i> (d.h. alle Menschen); <i>aus Blut und Knochen</i> : Abweichung von der DT Wendung: <i>aus Fleisch und Blut</i>
Owoce zwycięstwa? <b>Gruszki na wierzbie</b> .	Siegesfrüchte? <b>Birnen am Weidenholz</b> .	Uminterpretation: die PL Wendung: <i>gruszki na wierzbie</i> 'etw. Unmögliches, Irreales' funktioniert im DT nicht als Phraseologismus. DT: <i>Birnen am Weidenholz</i> können in der Übersetzung trotzdem als 'unerwarteter Sieg' korrekt interpretiert werden.
Jeśliś znał przed laty hienę i po latach spotkał ją jako wiewiórkę, <b>niech to, żeś ją poznał</b> da ci chwilę zadumy.	Kanntest du vor Jahren eine Hyäne und begegnetest du ihr nach Jahren in der Gestalt eines Eichhörnchens wieder, <b>dann möge dich das nachdenklich stimmen</b> .	Umint., Sinnänderung: PL: <i>niech to, żeś ją poznał</i> , DT: <i>dann möge dich das nachdenklich stimmen</i> (d.h. DT: nicht nur die Tatsache der Wiedererkennung, sondern überhaupt die Tatsache des Zusammentreffens)

Wie aus der Zusammenstellung ersichtlich, fanden sich in der Übersetzung, im Vergleich zum Original, folgende sprachliche Änderungen: lexikalische Wortwechsel, Wort- und Satzfolgeänderungen, sowie grammatische Wechsel (z.B. Numeruswechsel, Anwendung von Modalwörtern, von persönlichen/unpersönlichen Verbformen). Unter dem Gesichtspunkt der Translationstheorie fanden

sich beim Übergang vom Original zum Zielwerk v.a. semantische Uminterpretationen, die zumeist die Ausdehnung/Verengung des inhaltlichen Bereichs, Modulationen sowie Anpassungen betrafen, die formale Parallelität angestrebt haben. Zumeist konnten jedoch keine zwischensprachlichen Abweichungen vom Original festgestellt werden, was auf weitgehende Übersetzungstreue schlussfolgern lässt.

Die analysierte Übersetzung kann man auch kritisieren. Der Grund für die semantischen Uminterpretationen bedarf eingehender Studien, allerdings kann man bereits auf dieser Etappe der Forschung behaupten, der Übersetzer wollte wahrscheinlich bei der deutschen Version die Denkweise der Deutschen stärker berücksichtigen und ihnen den polnischen Sprecher „näher bringen“.<sup>6</sup>

Manchmal kann man während der Lektüre nicht nur die Kunst des zur Untersuchung herangezogenen, in der Literaturgeschichte bereits bewährten Werkes bewundern, sondern auch die Arbeit und das Genie seines Übersetzers, vgl.

Polnisches Original	Deutsche Übersetzung	Kommentar
Zegar <b>tyka</b> . Wszystkich.	Die Uhr <b>schlägt</b> . Alle.	Lex.: PL <i>tyka</i> → DT <i>schlägt</i>
Konstytucja państwa powinna być taka, by nie naruszała konstytucji obywatela.	Die Verfassung eines Staates sollte so sein, daß sie die Verfassung des Bürgers nicht ruiniert.	In der DT Version hat der Übersetzer in der Phrase <i>Verfassung des Bürgers</i> eine Verdoppelung des Sinns erreicht.
Oduczyliśmy się odróżniać nagrobki od pomników.	Wir haben es verlernt, Grabmäler von Denkmälern zu unterscheiden.	In der DT Version hat der Übersetzer Formparallelismus – <i>Grabmäler</i> – <i>Denkmäler</i> (vgl. dieselben Grundwörter) – erreicht.
Wszystko należy poświęcić człowiekowi. Tylko nie <b>innych ludzi</b> .	Alles sollte man dem Menschen opfern. Nur nicht <b>den Menschen</b> .	Lex. Wechsel; Numeruswechsel: PL: <i>innych ludzi</i> > DT: <i>den Menschen</i> . Durch den Formzusammenfall <i>dem Menschen</i> – <i>den Menschen</i> hat der Übersetzer, außer dem geschickten formalen Parallelismus, einen zusätzlichen Sinn (einen Einzelmenschen betreffend) erreicht.

6] Höchstwahrscheinlich hat der Übersetzer seine Einzelentscheidungen auch mit dem Autor abgesprochen.

Polnisches Original	Deutsche Übersetzung	Kommentar
„Czuję, że rosną mi skrzydła!” – rzekła mysz. No i co z tego, panie nietoperzu?	„Ich fühle, mir wachsen Flügel!” – sagte die Maus. Na und, Frau Fledermaus?	In der DT Fassung hat der Übersetzer einen zusätzlichen Formparallelismus ( <i>Maus</i> – <i>Fledermaus</i> ) erzielt, was den künstlerischen Effekt steigert.

In der untersuchten Übersetzung haben sich zahlreiche derartige Stellen gefunden. Dabei muss man häufig auch überlegen, ob die Übersetzung unter dem Gesichtspunkt der Literaturkunst nicht besser als das Original ist (s. auch unten).

Zugleich lässt sich gerade in den jeweils vorgenommenen Übersetzungen von Lec´ Aphorismen die Tendenz zu Verknappung beobachten, die für den Übersetzungsstil von Dedecius so charakteristisch ist (Dedecius 1988: 16<sup>7</sup>).

Wenn man von der Voraussetzung ausgeht, dass die Treue das oberste Prinzip des Übersetzens ist, so kann die Übersetzung nicht als besser als das Original bezeichnet werden, höchstens als dem Original gleich. Dies gilt als eines der Hauptprinzipien der Translatodik.

Wenn man aber den subjektiven Ausdruck der literarischen Kunst im Allgemeinen, und insbesondere die literarische Übersetzungskunst von Karl Dedecius in Erwägung nimmt, muss man bei manchen Aphorismen es sich tatsächlich gründlich überlegen, ob eine gegebene Übersetzung nicht zufällig besser als das Original klingt bzw. besser gedanklich erfasst wurde. Außerdem sieht man beim Lesen der deutschen Version von den *Unfrisierten Gedanken* auch, dass Karl Dedecius die Übersetzung als eine Mission ansah. Man beginnt erst dann zu merken, wie weit er in der Übersetzungskunst fortgeschritten war.

## Literaturverzeichnis

Dedecius, Karl (1988). *Notatnik tłumacza*. Przełożyli Jan Prokop oraz Irena i Egon Naganowscy. Wstępem opatrzył Jerzy Kwiatkowski. Warszawa.

Kautz, Ulrich (2000). *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. München.

Lec, Stanisław Jerzy (1959). *Mysli nieuczesane*. Kraków.

Lec, Stanisław Jerzy (1964). *Mysli nieuczesane nowe*. Kraków.

Lec, Stanisław Jerzy (1974). *Mysli nieuczesane*. Kraków.

Lec, Stanisław Jerzy (1987). *Mysli nieuczesane*. Kraków.

Lec, Stanisław Jerzy (1994). *Mysli nieuczesane*. Warszawa.

7| Aus dem Vorwort von Jerzy Kwiatkowski.

Lec, Stanisław Jerzy (2017). *Mysli nieuczesane. Wszystkie*. Warszawa.

Lec, Stanisław Jerzy (2007<sub>4</sub>): *Sämtliche unfrisierte Gedanken*. München.[übers.  
von Karl Dedecius].

## Internetquellen

www<sup>1</sup>: [www.logos.amor.pl](http://www.logos.amor.pl) [letzter Zugriff 30.10.2017]

---

### **Janusz Stopyra**

Institut Filologii Germańskiej

Pl. B. Nankiera 15B

50-140 Wrocław

e-mail: [janusz.stopyra@uwr.edu.pl](mailto:janusz.stopyra@uwr.edu.pl)